



Vorlesungsverzeichnis für den Masterstudiengang Gender & Queer Studies im SoSe 2019, UzK

EM: Kolloquium zur interdisziplinären Begleitung	4
15181.7002 Kolloquium 2.....	4
MM: Masterarbeitsmodul	4
14389.0001 Kolloquium 4 für die Masterarbeit 1. Jahrgang.....	4
SM 1: Studienprojekt I	5
15181.6003 Studienprojekt 1	5
AM 1: Vergeschlechtlichtes Wissen und Bildung	6
15181.5201 1000 Ökologien – 1000 Geschlechter! Katastrophische Zeiten und Relationale Ontologien.....	6
14385.0010 Selbstbestimmung und Vulnerabilität im biopolitischen Zeitalter	6
14385.0003 Geschichte des Frauenstudiums	7
14385.0011 Gedächtnis- und Erinnerungsforschung.....	7
14387.0008 Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus: Demokratie und Feminismus im pragmatischen Ansatz nach Charlene Haddock-Seigfried	8
AM 2: Körper, Sexualität und Bewegung	8
14389.0005 Feministische Theorie: Matters of care – Materialität, Methode, Technik	8
14413.0032 Kultur - Macht - Behinderung: Disability Studies als interdisziplinärer Diskurs.....	9
14413.0022. Norm, Normalität, Normalisierung - Soziologische Perspektiven und Debatten.....	9
14595.4202 Geschlechtergeschichte der Weimarer Republik.....	10

Bitte beachten Sie, dass dieses Dokument nur zur Orientierung dient. Wir haften weder für die Genauigkeit noch für die Gültigkeit und Vollständigkeit der Angaben. Deshalb möchten wir Sie darum bitten, im Zweifelsfall die Angaben im Klips (<https://klips2.uni-koeln.de/co/webnav.ini>) zu prüfen. Tragen Sie dafür die vorgesehene Veranstaltungsnummer der gewünschten Veranstaltung in die Suchmaske ein. Für die Verwendung der Suchfunktion bei Klips müssen Sie nicht angemeldet sein.

14467.0526 Orientalismus und Postkolonialismus: Theoretische und literarische Lektüren.....	10
15181.5203 Das Sprechen von Natürlichkeit von Geschlecht.....	11
AM 3: Repräsentation, Ästhetik, Konstruktion und Medialisierung.....	11
15181.5301 Pädagogische Filmanalyse: Gender im Film	11
15181.5302 Einführung in die Kulturpädagogik.....	12
15181.5303 Sprache.Macht.Teilhabe/Integration	12
15181.5304 Klingende Bildkörper. Musik, Kunst, Geschlecht.....	13
14569.3606 HS: Incest on the Renaissance Stage	14
14569.3607 HS: Jewish Literature - Britain and the United States	14
14569.3103 VL: Matters of Shakespeare	15
14569.3608 HS: Indigenous Dramas of War and Remembrance	15
14569.3104 VL: Indigenous Arts and Activism	16
14569.3503 MS: Japanese American Fiction.....	17
14569.3504 MS: Utopian Feminism - 19th Century Women Writers	17
14569.3508 MS: Film Theory in Practice: David Lynch	18
14569.3605 HS: London Novels.....	18
14467.0525 Veza Canetti im Kontext der literarischen Moderne.....	19
AM 4: Sozialpolitik und Sozialökonomie.....	20
15181.5401 Sozialpolitik.....	20
15181.5402 Lektürekurs: Gesellschaftstheorie, Analyse und Kritik – Einflussreiche Denker*innen des 20. und 21. Jahrhunderts	20

Bitte beachten Sie, dass dieses Dokument nur zur Orientierung dient. Wir haften weder für die Genauigkeit noch für die Gültigkeit und Vollständigkeit der Angaben. Deshalb möchten wir Sie darum bitten, im Zweifelsfall die Angaben im Klips (<https://klips2.uni-koeln.de/co/webnav.ini>) zu prüfen. Tragen Sie dafür die vorgesehene Veranstaltungsnummer der gewünschten Veranstaltung in die Suchmaske ein. Für die Verwendung der Suchfunktion bei Klips müssen Sie nicht angemeldet sein.

15181.5403 Corporate Governance and International Leadership	21
14413.0035 Inklusion – Exklusion – Intersektionalität: Soziologische Ansätze und Debatten	21
14413.0030 Politische Partizipation, Interessenvertretung und soziale Bewegungen von Menschen mit Behinderungen	22
14344.0008 Anthropologische Fundierung der Sozialpolitik	22
14344.0006 Altern und Sozialraum im Welfaremix	23
15181.5501 Verfassungsrecht und Gender	23
AM 5: Globale Transformationen, sozio-kulturelle und rechtliche Ungleichheit	24
15181.5502 Migration und Geschlechterverhältnisse	24
14389.0000 Sexualisierte und häusliche Gewalt aus unterschiedlichen Professionen betrachtet	25
15181.5503 Antidiskriminierungsrecht	25
14392.0000 Migration als Familienprojekt und die Rolle der Bildungssysteme	26
14595.0204 Geschichte der Frauenemanzipation	26
14595.5203 Geschlechtergeschichtliche Perspektiven auf die Kolonial- und Imperien-geschichte	26
14569.3609 HS: Curating Performance in an Unevenly Connected World.....	27
15181.5501 Verfassungsrecht und Gender	28

Bitte beachten Sie, dass dieses Dokument nur zur Orientierung dient. Wir haften weder für die Genauigkeit noch für die Gültigkeit und Vollständigkeit der Angaben. Deshalb möchten wir Sie darum bitten, im Zweifelsfall die Angaben im Klips (<https://klips2.uni-koeln.de/co/webnav.ini>) zu prüfen. Tragen Sie dafür die vorgesehene Veranstaltungsnummer der gewünschten Veranstaltung in die Suchmaske ein. Für die Verwendung der Suchfunktion bei Klips müssen Sie nicht angemeldet sein.

EM: Kolloquium zur interdisziplinären Begleitung

15181.7002 Kolloquium 2

Lehrpersonen: Julia Scholz, Dirk Schulz

Montags 14.00h – 15.30h

UzK, Gebäude 106 (Seminargebäude), S 11

Das Modul beschäftigt sich mit den Gender und Queer Studies im Spannungsfeld von Disziplinarität, Interdisziplinarität und Transdisziplinarität und greift dabei die fachliche Diversität der Studierenden auf. Weiterer Gegenstand sind die wissenschafts- und gesellschaftskritischen Intentionen der Gender und Queer Studies, die davon ausgehenden Veränderungsimpulse und die Auseinandersetzung mit Abwehrreaktionen (Ignorieren von Vergeschlechtlichungseffekten, Androzentrismus, Anti-Feminismus, Anti-Genderismus). Entsprechend dem Studienfortschritt liegt der Fokus in jedem Semester auf neuen Herausforderungen, denen die Studierenden im darauffolgenden Studienabschnitt begegnen.

2. Semester: Aufgreifen von Erfahrungen aus den Aufbaumodulen und Verständigung über Voraussetzungen, Möglichkeiten wie Herausforderungen inter- und transdisziplinärer Zusammenarbeit in den Gender und Queer Studies.

MM: Masterarbeitsmodul

14389.0001 Kolloquium 4 für die Masterarbeit 1. Jahrgang

Lehrpersonen: Inken Lind, Susanne Völker

TH Köln, Ubierring 48

08.05., 15.05., 19.06., 10.07. 9:45h – 13:00h

Das Kolloquium richtet sich an die Studierenden, die ihre Masterarbeit im Studiengang Gender & Queer Studies schreiben wollen. Das Kolloquium unterstützt bei der Konzeptionierung der Arbeit, vermittelt Schritte zu einer realistischen Arbeitsplanung und begleitet die Umsetzungs- und Schreibphase.

SM 1: Studienprojekt I

15181.6003 Studienprojekt 1

Lehrperson: Renate Kosuch, Susanne Völker

Montags 12.00h – 13:30h

UzK, Gebäude 210, Raum 2.B.11

Im Mittelpunkt des Seminars stehen das Forschende Lernen sowie die Entwicklung/Vorbereitung des Studienprojekts (Forschungsvorhaben, Projektvorhaben, Praktikum/Mitwirkung in einem Tätigkeitsfeld).

Die Teilnehmenden

- entwickeln eigene Fragestellungen und Zugänge zur Operationalisierung und Umsetzung.
- erarbeiten und begründen ergebnisorientierte Forschungs- und Interventionsdesigns.
- Stellen ihr Vorhaben dar und evaluieren und korrigieren ggf. dessen Methodologie und Verlauf.
- entwickeln durch den Vergleich zu anderen Projekten Differenzierungs- und Spezifizierungskompetenzen im Hinblick auf die eigene Fragestellung und Perspektive.

In diesem Seminar geht es weniger um die Vermittlung einer spezifischen Methode, als um die Entwicklung und Beratung der jeweiligen Forschungs- bzw. Praxisprojekte. Dabei sollen Erkenntnisse, die Sie im Basismodul III (Überblicksvorlesung zu Methoden und ausgewählte Methoden vertiefendes Seminar) gewonnen haben, in einem eigenständig entwickelten Projekt umgesetzt werden. Die Konzeption und Durchführung der Projekte in Kleingruppen wird ausdrücklich unterstützt.

Bitte bringen Sie zur Auftaktsitzung bereits erste Ideen und Vorhaben mit.

AM 1: Vergeschlechtlichtes Wissen und Bildung

15181.5201 1000 Ökologien – 1000 Geschlechter! Katastrophische Zeiten und Relationale Ontologien

Lehrperson: Lisa Handel

Mittwochs 14.00h-15:30h

UzK, Gebäude 211, Seminarraum S103

Das aktuelle Erdzeitalter des sogenannten Anthropozäns, das als Grenzereignis einer globalen ökologischen Krise (von u.a. Klimawandel, Massenartensterben und weltweiter Zerstörung lebbarer Orte und Zeiten für die mannigfaltigen Spezies dieser Erde), auch als „Holocene Extinction“ bezeichnet wird, lässt sich zugleich als eine Krise der Moderne perspektivieren, mit dem sich die (Fortschritts-, Wachstums- und koloniale Aneignungs-)Logik der Moderne gewissermaßen selbst erschöpft und die ihr inhärenten Gewaltzusammenhänge offen gelegt werden. So kann die hereinbrechende Katastrophe – der „Horror des Anthropozän“ (Haraway) bzw. die „Intrusion von Gaia“ (Stengers) – als ein von der Moderne hervorgebrachtes „Problem“ verstanden werden, dem sich jedoch in keiner vorstellbaren Weise mehr mit modernen „Lösungen“ beikommen lässt. In diesen „katastrophischen Zeiten“ (Stengers) erscheint nun in aller Dringlichkeit die Frage des Ökologischen – und zwar jenseits ihrer modernen essentialistischen Identifikation mit passiver, auszubeutender Natur – als Frage relationaler Ontologien, d.h. Frage nach der relationalen Verfasstheit einer beziehungsformigen Welt im Werden. Zwischen Modernisieren und Ökologisieren müssen wir uns somit, mit Bruno Latour gesprochen, entscheiden. Im Seminar wollen wir uns mit Theorien der Relationalität von naturecultures im Rahmen aktueller transdisziplinärer Neuverhandlungen des Ökologischen und ihren politisch-ethischen Implikationen auseinandersetzen. Im Vordergrund steht dabei die Auseinandersetzung mit drei verschiedenen Theorielinien – der Werdensphilosophie von Gilles Deleuzes & Félix Guattari, Theorien eines queer-feministischen Neuen Materialismus und dekolonialen Theorien zur Entkopplung von der Moderne –, sowie Diskussionen zu Möglichkeiten ihrer Verschränkung zugunsten queerer und intersektionaler Allianzen.

14385.0010 Selbstbestimmung und Vulnerabilität im biopolitischen Zeitalter

Lehrperson: Anne Klein

Dienstags 12.00h - 13:30h

UzK, Gebäude 216, Seminarraum S135

Die Idee, dass jede/r selbst mitentscheidet und verantwortlich ist für Körper, Leben, Fortpflanzung, Krankheit/Gesundheit, hat Michel Foucault in seinem Konzept der „Biopolitik/Biomacht“ historisch ausgearbeitet. Als der französische Philosoph in den 1970er-Jahren seine Antrittsvorlesungen am Collège de

France in Paris hielt, konnte er nicht ahnen, dass die medizinische Forschung 40 Jahre später in der Lage sein würde, durch Eingriffe in die Keimbahn menschliches Leben grundlegend zu verändern. Gerade im Bereich der Reproduktion werden die selektiven Möglichkeiten besonders deutlich.

14385.0003 Geschichte des Frauenstudiums

Lehrperson: Elke Kleinau

Donnerstags 12.00h - 13:30h

UzK, Gebäude 216 , Seminarraum S133

14385.0011 Gedächtnis- und Erinnerungsforschung

Lehrperson: Wolfgang Gippert

Dienstags 10.00h - 11:30h

UzK, Gebäude 216 , Seminarraum S130

Innerhalb der Genderforschung ist die Kritische Männlichkeitsforschung ein relativ junger Wissenschaftszweig, der sich in der scientific community wie auch in der universitären Lehre zunehmend etabliert. In Übereinstimmung mit modernen feministischen Positionen geht sie davon, dass ‚Männlichkeiten‘ nicht einfach ‚natürlich‘ geben sind, sondern dass sie in sozialen Prozessen im Sinne von ‚doing-gender‘ hergestellt werden, historisch wandelbar sind und dazu dienen, Dominanzverhältnisse gegenüber Frauen und unter Männern zu etablieren bzw. aufrecht zu erhalten.

Im Seminar werden verschiedene Theorieansätze zur Männlichkeitsforschung thematisiert und die Konstruktionen und Alltagspraxen dominierender und marginalisierter Männlichkeiten in Geschichte und Gegenwart untersucht. Folgende thematische Schwerpunkte sind u.a. möglich: dominante kulturelle Leitbilder von Männlichkeit, ‚typisch‘ männliche Sozialisationsbedingungen und -erfahrungen, Männlichkeiten in pädagogischen Kontexten, männerbündische Lebenswelten und Vergemeinschaftungsformen, hegemoniale und marginalisierte Männlichkeiten, Herrschaft und Gewalt, Inszenierungen von Männlichkeit, Männlichkeiten in der Krise, engagierte Vaterschaft.

14387.0008 Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus: Demokratie und Feminismus im pragmatischen Ansatz nach Charlene Haddock-Seigfried

Lehrperson: Stefan Neubert

Montags 16.00h - 17:30h

UzK, Gebäude 216 , Seminarraum S130

Die Veranstaltung dient der Einführung in kritische Gendertheorie und der Diskussion einer Dekonstruktion der Geschlechter als Herausforderung für die Pädagogik.

AM 2: Körper, Sexualität und Bewegung

14389.0005 Feministische Theorie: Matters of care – Materialität, Methode, Technik

Lehrperson: Susanne Völker

Donnerstags 14.00h-15:30h

UzK, Gebäude 906 , Seminarraum S180

„Was passiert, wenn menschlicher Exzeptionalismus und eingeschränkter Individualismus, diese vertrauten Spielwiesen westlicher Philosophie und politischer Ökonomie, in den besten Wissenschaften – egal ob Natur- oder Sozialwissenschaften – undenkbar werden? Ernsthaft undenkbar: nicht mehr für das Denken zur Verfügung stehend.“ (Donna Haraway 2018:47)

Mit ‚Neuem Materialismus‘ werden derzeit recht unterschiedliche Überlegungen etikettiert. Einem Teil dieser Ansätze ist gemeinsam, dass sie etablierte Konzepte von Wissen und Handlungsfähigkeit insofern destabilisieren, als sie genau jene Grenzziehungen in Frage stellen, die Vorbedingungen dieser Konzepte sind: Grenzziehungen zwischen Kultur/Natur, zwischen (Be)Deutung/Materialität, Subjekt/Objekt, Menschlich/Nichtmenschlich.

Auch im Strang der feministisch orientierten Ansätze dieser Debatten werden Fragen der Handlungsfähigkeit, der Relationalität, der Sorge- und Technikverhältnisse und der Herstellung von Relationen bearbeitet. Sie werden mit einer Zeitdiagnose verbunden, die sowohl postkoloniale und globale Ungleichheiten in den Blick nimmt als auch Fragen eines gedeihlicheren Ko-Existierens mit nichtmenschlichen Akteur_innen. In dem Lektüreseminar werden insbesondere Texte von Donna Haraway, Anna Lowenhaupt Tsing, Susan Leigh Star, Maria Puig de la Bellacasa diskutiert.

Voraussetzung für das Seminar ist Interesse an und Lust auf die gemeinsame Lektüre theoretischer Texte.

14413.0032 Kultur - Macht - Behinderung: Disability Studies als interdisziplinärer Diskurs

Lehrperson: Anne Waldschmidt

Montags 12.00h - 13:30h

UzK, Gebäude 213 , Seminarraum S163

Den internationalen und interdisziplinären Disability Studies geht es darum, Behinderung als historische, soziale und kulturelle Konstruktion zu untersuchen. Zielsetzung ist die Infragestellung des in Medizin, Pädagogik und Psychologie vorherrschenden individualistischen Behinderungsmodells. Als Alternative haben die Disability Studies nicht nur ein soziales, sondern auch ein kulturelles Behinderungsmodell entwickelt. Das Seminar bietet die Auseinandersetzung mit den Ansätzen und Debatten des rehabilitationskritischen Diskurses. Dabei wird auf kulturwissenschaftliche Fragestellungen und Ansätze fokussiert. Neben der Rezeption der anglo-amerikanischen Debatte werden wir uns auch mit den deutschsprachigen Arbeiten beschäftigen, die in das Forschungsfeld eingeordnet werden können.

Literatur:

Waldschmidt, Anne / Schneider, Werner (Hrsg.). (2007). Disability Studies, Kultursoziologie und Soziologie der Behinderung. Erkundungen in einem neuen Forschungsfeld. Bielefeld (Transcript).

Waldschmidt, Anne / Berressem, Hanjo / Ingwersen, Moritz (Hrsg.). (2017). Culture – Theory – Disability: Encounters between Disability Studies and Cultural Studies. Bielefeld (Transcript).

14413.0022. Norm, Normalität, Normalisierung - Soziologische Perspektiven und Debatten

Lehrperson: Anne Waldschmidt

Montags 12.00h-13:30h

UzK, Gebäude 213, Seminarraum S166

Bin ich normal? Das ist die zentrale Frage des modernen Subjekts. Der französische Philosoph Michel Foucault kennzeichnet die Gegenwartsgesellschaft als „Normalisierungsgesellschaft“. Der Dortmunder Literaturwissenschaftler Jürgen Link diagnostiziert „Normalismus“, einen wirkungsmächtigen Komplex von Diskursen, Strategien und Identitätspolitik, der darauf gerichtet ist, in der Gesellschaft und beim Einzelnen „Normalität“ herzustellen. Schaut man sich die aktuelle Theorie und Praxis an, so wird man feststellen, dass die Kategorie der Normalität gerade auch im ‚Zeitalter der Inklusion‘ eine große Rolle spielt. In

dem theorieorientierten Seminar werden wir das Verhältnis von Normalität und Abweichung (am Beispiel von „dis/ability“) aus soziologischer Sicht analysieren. Wir beschäftigen uns mit soziologischen Klassikern (Émile Durkheim, Georges Canguilhem), mit Gegenwartsanalysen (Alfred Schütz, Erving Goffman, Michel Foucault, Jürgen Link etc.) und der Wissenschaftsgeschichte. Das Seminar bietet Studierenden der Rehabilitationswissenschaft wie auch der Förderpädagogik die Gelegenheit, grundlegende Fragestellungen kritisch zu reflektieren.

14595.4202 Geschlechtergeschichte der Weimarer Republik

Lehrperson: Ute Planert

Dienstags 10.00h - 11:30h

UzK, Gebäude 103, Seminarraum 3.006

Die Weimarer Republik war ein Experimentierfeld der Moderne, auch und gerade auf dem Gebiet der Geschlechterbeziehungen. 100 Jahre nach der Einführung des Frauenstimmrechtes lädt das Hauptseminar dazu ein, Kontroversen und Kontinuitäten jenseits des Klischees von der "Neuen Frau" zu entdecken.

14467.0526 Orientalismus und Postkolonialismus: Theoretische und literarische Lektüren

Lehrperson: Stefan Börnchen

Montags 12.00h - 13:30h

UzK, Gebäude 106, Seminarraum S16

Im Seminar diskutieren wir theoretische Grundlagen von ‚Orientalismus‘ und ‚Postkolonialismus‘, indem wir in Auszügen Texte von Frantz Fanon (Schwarze Haut, weiße Masken, Frankfurt a.M. 1980), Edward W. Said (Orientalism, New York 1994), Gayatri Chakravorty Spivak (Can the Subaltern Speak?, in: Patrick Williams, Laura Chrisman (Hg.): Colonial Discourse and Post-Colonial Theory. A Reader, New York 1994), Homi K. Bhabha (The Location of Culture, London und New York 1994), Dipesh Chakrabarty (Provincializing Europe. Postcolonial Thought and Historical Difference, Princeton 2000), Uma Narayan (Dislocating Cultures: Identities, Traditions, and Third World Feminism, New York u.a. 1997) und anderen lesen. Das so gewonnene theoretische und methodische Rüstzeug erproben wir an Texten von Goethe, Kleist, Karl May und einigen anderen.

Wichtig: Wir lesen viele anspruchsvolle Texte in englischer Sprache; die dazu erforderlichen Englischkenntnisse sind Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar.

Zur Einführung: María do Mar Castro Varela, Nikita Dhawan: Postkoloniale Theorie. Eine kritische Einführung. 2., komplett überarbeitete und erweiterte Auflage, Bielefeld 2015.

15181.5203 Das Sprechen von Natürlichkeit von Geschlecht

Lehrperson: Julia Scholz

Donnerstags 10.00h - 11:30h

UzK, Gebäude 103, Seminarraum S83

Noch häufig wird in europäisch geprägten Kontexten Geschlecht nicht als soziale Strukturkategorie, sondern als natürliche Gegebenheit verstanden. Die oft angenommene Selbstverständlichkeit, dass jeder Mensch ein biologisches Geschlecht habe entpuppt sich bei genauerer Betrachtung als voraussetzungsreich, kontextgebunden und gar nicht so selbstverständlich. Die Vorannahmen und Kontextabhängigkeiten werden im Seminar näher beleuchtet. Europäisch geprägte biologisch-medizinische Versuche des Ablesens von Geschlecht am menschlichen Körper, sowie die Schwierigkeiten dabei, werden ebenso thematisiert, wie nicht-europäische Alternativen in Geschlechtskonzeptionen. Die jeweiligen Verschränkungen mit weiteren Strukturkategorien werden gleichzeitig in den Blick genommen. Am Ende des Seminars sollen die jeweiligen kontextspezifischen Argumentationen im Sprechen von Natürlichkeit von Geschlecht nachvollzogen werden können.

AM 3: Repräsentation, Ästhetik, Konstruktion und Medialisierung

15181.5301 Pädagogische Filmanalyse: Gender im Film

Lehrperson: Angela Tillmann

TH Köln, Ubierring 48

05.04., 03.05., 10.05., 24.05. 9.45h – 13.15h

Der Film eröffnet uns vielfältige Perspektiven auf die Geschlechter und die Geschlechtersozialisation. Teils reproduziert und manifestiert er überkommene gesellschaftliche Konventionen, gleichermaßen eröffnet er uns Möglichkeiten, unsere Gefangenheit in Geschlechterrollen und -arrangements zu erkennen und

macht neugierig auf neue Erzählungen. Der Film liefert Ansatzpunkte, um Stereotypisierungen und Diskriminierungen aufzuzeigen und er öffnet den Blick für Schicksale, alternative Entwürfe und unbekannte Lebens- und Gefühlswelten.

In der Lehrveranstaltung werden unter Bezugnahme auf geschlechter- und mediensozialisatorische sowie filmwissenschaftliche Ansätze, im Rahmen von Filmsichtungen, -gesprächen und -analysen, verschiedenen Sinn- und Bedeutungsgehalte des Films herausgearbeitet und Herausforderungen der Geschlechtersozialisation erfahrbar gemacht. Es werden Bezüge zu aktuellen theoretischen Genderdiskursen hergestellt und Ideen für die (medien)pädagogische Arbeit entwickelt.

Das Seminar wird in Kooperation mit dem Deutschen Kinder- und Jugendfilmzentrum durchgeführt. Geöffnet aus dem BA Soziale Arbeit, TH Köln.

15181.5302 Einführung in die Kulturpädagogik

Lehrperson: Frank Berzbach

Mittwochs 8.00h – 9.30h

TH Köln, Ubierring 48

Im Seminar werden ausgewählte Grundfragen der Kulturpädagogik einführungsthematisiert und diskutiert: Was ist Kultur? Was versteht man unter Bildung? Welche Rolle spielen dabei das Geschlecht, Ästhetik und die Form der Schönheit? Wie vermittelt man Formbewusstsein? Was können wir von Kreativitätsmodellen erwarten? Was gewinnen wir bei der Lektüre eines Romans? Welcher Grunddramaturgie folgt das Erfolgskino? Inhaltlich wird dabei die Aufmerksamkeit auf die Zusammenhänge von Kunst und Alltag gerichtet, auf die traditionellen Medien und nonverbalen Kommunikationsformen. Wie sensibilisiert man sich (und das Klientel) für die Ästhetik des Alltags? Hierzu erschließen wir uns wissenschaftliche Texte und versuchen sie auf den (Berufs)Alltag zu beziehen.

15181.5303 Sprache.Macht.Teilhabe/Integration

Lehrperson: Birgit Jagusch

Mittwochs 9:45h – 11:15h

TH Köln, Ubierring 48

Das Seminar widmet sich der Frage, wie Repräsentationspraxen unter intersektionell-diversitätsbezogener Perspektive in Arenen der Sozialen Arbeit gestaltet sind. Dabei spielen Aspekte wie die folgenden Fragen eine Rolle:

- In welchen Arenen der Sozialen Arbeit finden welche „Kämpfe“ um Repräsentation statt?
- Auf welchen Ebenen – institutionell, individuell, Ebene der Adressat*innen Sozialer Arbeit – und in Verflechtung mit welchen weiteren Differenzlinien – z. B. Milieu, sozio-ökonomische Positionierung, Alter, Religion, Ableism etc. zeigen sich Repräsentationspraxen?
- Wie kann die Soziale Arbeit sich inklusiv gestalten und vielfältige Repräsentationen zulassen ohne gleichzeitig dadurch in die Gefahr der Essentialisierungen zu reproduzieren? Und
- Wie zeigen sich medial inszenierte Aushandlungs-„Kämpfe“ um Repräsentationen?

Das Seminar wird sowohl auf Basis der kritischen Lektüre relevanter Texte wie auch anhand von Beispielen aus der Praxis verschiedene Repräsentationsstrategien herausarbeiten und versuchen, ein Konzept zu entwickeln, wie Repräsentation sich einer hegemonialen Logik der Konkurrenz entziehen und stattdessen Strategien der Bündnisse und Allianzen schmieden kann.

15181.5304 Klingende Bildkörper. Musik, Kunst, Geschlecht

Lehrperson: Sabine Meine, Carola Bebermeier

Freitags 11.00h – 12.30h

HfMT

Selbstverständlich ist das Hören und Spielen von Musik in der heutigen Gesellschaft mit dem Sehen verbunden. In Mainstream- oder Avantgarde-, Klassik- oder Popkulturen, machen aktuelle Konzertveranstalter nicht nur vielfältige Angebote, um Musik über das Hörerlebnis hinaus mit den Augen wahrnehmen zu können: durch Lichtregie und theatrale Performances, Videoclips und vielfältige digitale Formate erfährt die auditive Kunst, Musik, ihre optische Ergänzung. Und es spielt dabei stets eine entscheidende Rolle, dass und wie wir dabei als Frauen und Männer agieren. Die visuelle Darstellung von Musik wird also stets begleitet von Geschlechterperformanzen.

Als plakativ polarisiertes Beispiel sei z.B. an die Video-Performance der Popsängerin Madonna zu dem Hit „Material Girl“ (1984 auf dem Album „Like a Virgin“) erinnert. Dort verkörpern Männer den Blick, während die weibliche Protagonistin zugleich für das Gesehen-Werden und die Musik steht. Zugleich etabliert der beliebte Popsong das Image der Sängerin als weibliche Ikone, deren Göttin gleiche Existenz der männliche Blick erst sichert. Die aktuellen Gendermechanismen der stark visuell geprägten Musikkultur sind historisch überliefert und eröffnen ein ganzes Spektrum von Bezügen zu historischen Bildern mit Musikbezug.

Diese Bezüge von Musik, Kunst und Geschlecht sollen an ausgewählten Beispielen erarbeitet werden. Dazu werden historische und aktuelle Bilder, Musikstücke und Performances, wie auch theoretische Texte zu diskutieren sein.

Darüber hinaus werden wir am 7. Juni, 9-15 Uhr in einem Theaterworkshop mit der Regisseurin und Schauspielerin Rebeca Sanz Conde, Madrid, praktisch arbeiten können. Historische Darstellungen sollen szenisch erprobt werden.

14569.3606 HS: Incest on the Renaissance Stage

Lehrperson: Beate Neuemeier

Donnerstags, 14.00h – 15.30h

UzK, Gebäude 103, Seminarraum S67

This seminar will look at insinuations and articulations of incest in English plays of Shakespeare and his successors in the 17th century, and explore the implications of this Early Modern obsession with the topic drawing on historical analyses as well as on current cultural theory. We will also take a comparative glance at negotiations of the incest motif in contemporary 20th- and 21st-century media.

Texts: Shakespeare's Hamlet, The Winter's Tale and Pericles; Webster's The Duchess of Malfi; Massinger's The Unnatural Combat; Beaumont/Fletcher's A King and No King; Middleton's Women Beware Women; Ford's Tis Pity She's a Whore; Dryden's Don Sebastian.

14569.3607 HS: Jewish Literature - Britain and the United States

Lehrperson: Beate Neuemeier

Dienstags 14.00h – 15.30h

UzK, Gebäude 103, Seminarraum S67

This seminar focuses on the impact of Jewish literature in contemporary Britain and the USA. The starting point is the significant difference between a highly visible, thriving tradition of American-Jewish literature and culture, and a conspicuous absence of such a tradition in Britain until the "rise of British-Jewish literature" (Cheyette) since the late 1980s. The aim is to trace the implications of these developments to the present time with a focus on different genres ranging from autobiography, prose fiction, and poetry to drama, film and TV. The discussion will be contextualized in the current theoretical debate about changing concepts of diasporic identities and notions of subjectivity. A number of examples of each genre are chosen for close analysis.

Texts: autobiography (Leila Berg, Flickerbook 1997; Rebecca Walker, Black, White and Jewish 2001); novel (Zadie Smith, The Autograph Man 2002; Philip Roth, The Human Stain 2000); drama (Julia Pascal, Crossing Jerusalem 2003; Arthur Miller, Broken Glass 1994); poetry (Karen Gershon; Linda Pastan); Comic (Art Spiegelman); film (Joel and Ethan Coen, A Serious Man 2009), TV/web series (Transparent 2014-).

14569.3103 VL: Matters of Shakespeare

Lehrperson: Beate Neumeier

Donnerstags 12.00h – 13.30h

UzK, Gebäude 100, Aula 2

"[B]etween the fifteenth and the seventeenth centuries European visual culture suffered some major and unprecedented shocks.... characterized by uncertainty and unreliability, such that access to visual reality could no longer be normally guaranteed." (Stuart Clark, Vanities of the Eye 2007).

How is this crisis of reality negotiated in Shakespeare's plays, which at the same time explore and give rise to the notion of individual subjectivity (Catherine Belsey, Joel Fineman)? This course will explore the implications of changing concepts of reality and identity by analysing intersections of identity markers such as gender, race, rank, age, and health in Shakespeare's plays in connection to religious-moral, social-political concerns. This allows for a crossmapping of Shakespearean "Denkfiguren" (Elisabeth Bronfen) onto current developments in the context of global disruption (cf. Klaus Schwab) and provides the basis for a discussion of the "return of Shakespeare" in many guises in contemporary cultures.

14569.3608 HS: Indigenous Dramas of War and Remembrance

Lehrperson: Helen Gilbert

Mittwochs 12.00h – 13.30h

UzK, Gebäude 106, Seminarraum S11

This course analyses recent dramas and commemorative ceremonies that focus on the largely hidden history of indigenous participation in the First and Second World Wars, notably in Europe. Although dispossessed of their own lands by European colonialism, Maori, Aboriginal Australians and Native Canadians joined Allied war efforts in disproportionately high numbers for the size of their populations, sometimes with tragic consequences. Dreams of adventure and heroism were not the only motivation for their enlistment; many of these recruits saw overseas military service as a way of escaping poverty or advancing the political struggle for social equality and long-withheld citizenship rights. Concentrating mainly on Allied campaigns on the Western Front and the Mediterranean, we will examine how this history is creatively expressed through theatrical forms, and what seems to be at stake in indigenous involvement in remembrance initiatives galvanized by the Centenary of WW1. Dramas about Cold War-era nuclear testing and the recent American-led anti-terror campaign in Afghanistan are also briefly canvassed.

The course aims to

- a) foster student awareness of the diversity of cultures involved in the world wars and of their far-reaching legacies; and
- b) link indigenous social memories of these global conflicts to current debates about nationalism, heritage, intercultural peace-building and, not least, Europe itself as a shifting geopolitical idea. Workshop activities will add opportunities for insights into creative ways to interpret public sites and objects of memory connected to war-time experiences.

Key texts include Wesley Enoch and Tom Wright's *Black Diggers* (2014) and Witi Ihimaera's *All Our Sons* (2014), epic works that respectively dramatise Aboriginal and Maori experiences in WW1; and *Strange Resting Places* by Rob Mokaraka and Paolo Rotondo (2007), an intimate and sometimes hilarious tale of Italian–Maori encounters in WW2. We will also study Trevor Jamieson and Scott Rankin's *Ngapartji, Ngapartji* (2006), about the devastation of indigenous communities after nuclear testing in central Australia in the 1960s; and Marie Clements's *Red Snow* (2018), the story a Gwich'in soldier from the Canadian Arctic, who is caught in a Taliban ambush.

14569.3104 VL: Indigenous Arts and Activism

Lehrperson: Helen Gilbert

Mittwochs 16.00h – 17.30h

UzK, Gebäude 100, Hörsaal VI

With a special focus on performance, this course introduces the principles and practice of arts-based activism as manifest in indigenous responses to some of the 'big issues' of our times:

food scarcity, forced migration, species extinction, environmental degradation, violence against women and, not least, climate change. The broad aim is to foster students' understanding of ways in which indigenous arts contribute to public debate on a global scale, and how they not only sustain local communities but also forge new paths for cross-cultural collaboration. Examples will be drawn from South Africa, the Americas, the Pacific and Australia, and will range in mode from mass protests against multinational resource extraction industries in the Andes to avant-garde stage works that dramatise the catastrophic effects of global warming for humanity at large. While some of the performances under discussion have unfolded in remote parts of the world, others have been staged in major metropolitan centres at international festivals or in response to global summits held by the United Nations. All attempt to speak to both grassroots and mainstream audiences, often by harnessing digital media in the process.

Lectures will consider the aesthetics as well as the politics of a wide variety of genres, paying close attention to their material and social contexts. Puppetry, performance art, hip-hop, site-specific installation and narrative drama are among the many art forms that lend themselves to activist uses. Students may opt to work on projects exploring how found objects and environments can be rapidly crafted as improvised props, settings and costumes. Indigenous perspectives on human connections with the material world will inform this creative research. Focus texts include: *Sila*, which offers an Inuit perspective on the fate of animals affected by polar ice-cap melting; *Search for the World's Best Indian Taco*, a short fable about the genetic modification of corn; Marie Clements's *The Unnatural and Accidental Women*; and *Cut the Sky* by Marrugeku. We will also study indigenous protests at the Paris Climate Summit in 2015, along with interactive aspects of several installations: *Bottled Ocean* by Maori sculptor George Nuku; *Sinking Islands, Unsinkable Art*, Kiribati's exhibit for the 2017 Venice Biennale; and *EcoCentrix: Indigenous Arts, Sustainable Acts*, a performance-based exhibition staged in London in 2013 (and online).

14569.3503 MS: Japanese American Fiction

Lehrperson: Esther Fritsch

Mittwochs 12.00h – 13.30h

UzK, Gebäude 106, Seminarraum S25

Japanese Americans have been viewed as inassimilable aliens as well as a model minority. Writers have responded to these contradictory identity constructions, changing immigration policies and legal positioning with their impact on lives and representations of this ethnic group. We will read and discuss various poems, short stories and novels by Lawson Inada, Cynthia Kadohata, Janice Mirikitani, John Okada, Julie Otsuka, Monica Sone, Hisaye Yamamoto and others examining such vexed issues as ethnic, racial and gender identities, stereotyping and historical representation. Creditation according to course of study.

14569.3504 MS: Utopian Feminism - 19th Century Women Writers

Lehrperson: Björn Sonnenberg-Schrank

Dienstags 16.00h – 17.30h

UzK, Gebäude 106, Seminarraum S25

Against the backdrop of celebrating 100 years of women's right to vote (and 99 in the US), we will retrace how we got there in the first place. We will approach women's suffrage and first wave feminism by focusing on (mainly) 19th century literature by women writers. What is the role of literature in this historical context? How can writing become activism by describing the present and projecting possible futures? How far have we come and what is still to be done? What can studying 19th century literature teach us about our present and future(s)?

We will read two novels as well as selected theoretical texts, short fiction, and poetry.

The novels should be bought, all other texts will be made available via ILIAS.

14569.3508 MS: Film Theory in Practice: David Lynch

Lehrperson: Victoria Herche

Mittwochs 8.00h – 9.30h

UzK, Gebäude 103, Seminarraum S56

David Lynch is one of the most innovative and controversial directors of the 20th century. Through a body of work that has included films, television series, paintings, photographs, advertising, symphonies and pop albums David Lynch has developed an instantly recognisable style which has permeated everything he has touched, necessitating a new classification; “Lynchian”. By analysing at least five of Lynch’s feature films and several episodes of the TV series Twin Peaks, this course builds on film theories from the 20th century, including the concepts of Auteur, Film Semiotics, Genre, Gaze, Apparatus, Intermediality, Feminist Film Theory and Neoformalism, with a strong emphasis on psychoanalytic theories by Sigmund Freud, Jacques Lacan, Julia Kristeva and Louis Althusser, discussing cinema’s role in the dissemination of ideology, and the role of the cinematic apparatus in this process.

14569.3605 HS: London Novels

Lehrperson: Andrea Gutenberg

Montags 14.00h – 15.30h

UzK, Gebäude 106, Seminarraum S26

Since the early 20th century, London has increasingly moved into the centre of narrative interest as an icon of modernity and of the urban experience of disorientation and fragmentation. Novels in particular foreground London as a place characterised by the intensification of traffic and speed, of economic interest, racial tension and gender stratification. In some cases, London even advances to the status of protagonist and more often than not, it serves as a catalyser or obstacle for identity formation, as an historical/cultural archive and a place of traumatization. Our discussion of selected London novels from the 20th and 21st centuries will be based on approaches such as human geography, cultural studies, intertextuality, postcolonial theory and gender studies. Course evaluation will usually be based on participation in a group presentation and a term paper or oral/combined exam.

TEXTS: Virginia Woolf: Mrs Dalloway (Oxford World’s Classics); Sam Selvon: The Lonely Londoners (Penguin Modern Classics); Penelope Lively: City of the Mind (Penguin); Geoff Nicholson: Bleeding London (Harbour Books); Ian McEwan: Saturday (Vintage).

14467.0525 Veza Canetti im Kontext der literarischen Moderne

Lehrpersonen: Urte Helduser

Dienstags 10.00h – 11.30h

UzK, Gebäude 911, Seminarraum S224

Erst rund ein halbes Jahrhundert nach seiner Entstehung wurde in den 1980er Jahren das literarische Werk der 1963 verstorbenen Wiener Schriftstellerin Veza Canetti entdeckt und publiziert. In ihrem hauptsächlich in den 1930er Jahren entstandenen Erzähltexten („Die gelbe Straße“, „Geduld bringt Rosen“) porträtiert Veza Canetti die Wiener Klassengesellschaft der Zwischenkriegszeit mit ihren Gegensätzen von Arm und Reich, überkommenen patriarchalen Geschlechterverhältnissen und dem aufkommenden Antisemitismus. Ihr Roman „Die Schildkröten“ schildert die nationalsozialistische Gewalt in Wien nach dem Anschluss Österreichs an Nazi-Deutschland 1938 anhand des Schicksals eines jüdischen Paares auf dem Weg in die Emigration. Überliefert und publiziert sind zudem Veza Canettis Drama „Der Oger“ sowie ihr Briefwechsel mit George und Elias Canetti („Briefe an Georges“).

Bislang kaum verfolgt wurden die literarischen Netzwerke der Autorin und die ästhetischen Bezüge ihrer Texte, etwa die Tradition grotesker Literatur, aber auch die Verbindungen zur Neuen Sachlichkeit, zur europäischen und amerikanischen Avantgarde-Literatur sowie zur zeitgenössischen Populärkultur. Das Seminar soll deshalb das Werk Veza Canettis im Kontext der literarischen Moderne untersuchen und ein besonderes Augenmerk auf seine poetologischen Dimensionen legen. Dazu werden auch Beziehungen ihrer Texte zu denen zeitgenössischer Autor_innen wie Elias Canetti, Karl Kraus, Ödön von Horváth oder Erich Kästner diskutiert.

Die folgenden Ausgaben der Werke Veza Canettis werden zur Anschaffung empfohlen:

Veza Canetti: Die gelbe Straße. Roman. 3. Aufl. Frankfurt a.M.: Fischer Taschenbuch 2016.

Veza Canetti: Geduld bringt Rosen. Der Fund. Erzählungen und Stücke. Frankfurt a.M.: Fischer Taschenbuch 2010.

Veza Canetti: Der Oger. Frankfurt a.M.: Fischer Taschenbuch 2010.

Veza Canetti: Die Schildkröten. Roman. Frankfurt a.M.: Fischer Taschenbuch 2011.

AM 4: Sozialpolitik und Sozialökonomie

15181.5401 Sozialpolitik

Lehrperson: Antonio Brettschneider

TH Köln, Ubierring 48

05.04, 03.05 9.45h – 17.15h

07.06. 14.00h – 17.15h

04.07. 9.45h – 13.00h

In diesem Seminar werden die Leitprinzipien, Strukturen und Funktionen des deutschen Sozialstaates und seiner einzelnen Sicherungssysteme (Sozialversicherungen, Mindestsicherungssysteme, Kinder- und Jugendhilfe etc.) behandelt. Zudem werden aktuelle sozialpolitische Programmatiken wie Aktivierung, Sozialinvestition, Prävention und Inklusion analysiert und hinsichtlich ihrer Konsequenzen für die Soziale Arbeit diskutiert.

15181.5402 Lektürekurs: Gesellschaftstheorie, Analyse und Kritik – Einflussreiche Denker*innen des 20. und 21. Jahrhunderts

Lehrperson: Antonio Brettschneider

TH Köln, Ubierring 48

04.04. 14.00h – 15.30h

12.04., 26.04., 17.05., 21.06. 11.30h – 17.15h

„Anerkennung“, „Inklusion“, „Diversität“, „Befähigung“, „Capabilities“, „Intersektionalität“ - diese und viele andere Konzepte und Begrifflichkeiten haben in den letzten zwei Jahrzehnten nicht nur in abstrakten theoretischen Diskursen, sondern auch im Bereich der konkreten Sozial-, Bildungs- und Familienpolitik enorm an Bedeutung gewonnen. Es handelt es sich dabei um ein teilweise hart umkämpftes und zuweilen auch ideologisch aufgeladenes Diskursfeld, in dem neben inhaltlichen Aspekten immer auch Identitäts- und Machtfragen verhandelt werden. In diesem Seminar wollen wir die Positionen ausgewählter Theoretiker*innen (u.a. Fraser, Nussbaum, Benhabib) analysieren und diskutieren und dabei nach Möglichkeit auch Bezüge zu aktuellen sozial- und gesellschaftspolitischen Debatten und Kontroversen in Deutschland herstellen.

15181.5403 Corporate Governance and International Leadership

Lehrperson: Babette Brinkmann, Wolfgang Veit

TH Köln, Claudiusstraße 1

Vorbesprechung Terminbesprechung: 04.04. 17.00h – 20.15h

Emergence of CG and leadership issues in management.

- Basic principles of CG o CG and Management o Underlying Theories of CG o Governance Partnership o Regulatory Framework o CG models
- CG Policies o Board Functions o Risk o CSR o CG in public and private companies
- Practice of CG o Board Leadership o Freedom of leadership vs. limitation of leadership
- CG country case studies
- Leadership styles

14413.0035 Inklusion – Exklusion – Intersektionalität: Soziologische Ansätze und Debatten

Lehrperson: Simon Ledder

Dienstags 16.00h -17.30h

UzK, Gebäude 213, Seminarraum S163

In der Soziologie wird die Diskussion um Inklusion und Exklusion bereits seit Jahrzehnten geführt. In der soziologischen Debatte stehen die gesamtgesellschaftlichen Verhältnisse im Vordergrund, von denen die Fragen der Schulpraxis und des Unterrichts auch berührt werden. Die soziologische Systemtheorie nach Niklas Luhmann erklärt, Prozesse von Inklusion und Exklusion seien notwendig für die Gesellschaft. Dem entgegen betonen Theorien sozialer Ungleichheit, etwa im Anschluss an Martin Kronauer, die negativen Konsequenzen für Individuen, die aus Exklusionen resultieren. Diskurstheorien, die sich auf Michel Foucault stützen, gehen zusätzlich den Vorbedingungen nach, durch die eine Grenze zwischen Inklusion und Exklusion gezogen wird. Diese drei theoretischen Perspektiven werden im Rahmen des Seminars kritisch diskutiert.

Eine Schwäche dieser drei Perspektiven ist ihre häufige Beschränkung auf eine einzelne Strukturdimension oder Kategorie wie class, gender oder race – und sehr selten dis/ability. Je nach Situation führt das Zusammenspiel dieser Kategorien jedoch zu weitreichenden Konsequenzen, wie die intersektionale Forschung betont. Im Seminar werden deshalb aktuelle intersektionale Ansätze als eine notwendige Ergänzung für die Soziologie der Inklusion und Exklusion ebenfalls reflektiert.

14413.0030 Politische Partizipation, Interessenvertretung und soziale Bewegungen von Menschen mit Behinderungen

Lehrperson: Simon Ledder

Donnerstags 12.00h -13.30h

UzK, Gebäude 213, Seminarraum S163

Expert(inn)en in eigener Sache wollen behinderte Menschen sein, und das nicht nur in ihrem Alltag und gegenüber Professionellen, sondern auch in der Interessenvertretung. Bereits im Mittelalter und zu Beginn des 20. Jahrhunderts gab es erste Ansätze der Selbstorganisation. Heute sind die Zusammenschlüsse behinderter Menschen wichtige Akteure in der Behindertenpolitik. Mit der Behindertenrechtskonvention hat die politische Partizipation weiter an Bedeutung gewonnen. In diesem Seminar werden wir uns mit drei Formen kollektiver Aktion beschäftigen: Selbsthilfegruppen, Behindertenverbände und Behindertenbewegung. Mit Hilfe soziologischer Grundbegriffe (z.B. Gruppe, Organisation, soziale Bewegung), politikwissenschaftlicher Verbändeforschung und der Theorie Neuer Sozialer Bewegungen (NSB) gehen wir folgenden Fragen nach: Aus welchen gesellschaftlichen und individuellen Gründen schließen sich behinderte und chronisch kranke Menschen zusammen? Wie arbeiten die Gruppen, Verbände, Initiativen und Netzwerke, welchen Organisationsgrad weisen sie auf? Welchen Stellenwert haben Selbstrepräsentation und Interessenvertretung in der rehabilitativen Versorgung und im Sozialstaat? Gelingt es den Zusammenschlüssen, verändernden Einfluss auf die Politik zu nehmen, oder lassen sie sich über korporatistische Mechanismen in das politische System einbinden?

14344.0008 Anthropologische Fundierung der Sozialpolitik

Lehrperson: Frank Schulz-Nieswandt

Mittwochs 17.45h – 19.15h

UzK, Gebäude 100, Hörsaal XII

Die Vorlesung beinhaltet folgende Themen:

- Fundamentalontologie, philosophische und theologische Anthropologie,
- Transaktionalismus,
- entwicklungspsychologischer Zugang zur lebenslauforientierten Lebenslagentheorie,
- ökonomische Wohlfahrtstheorie und Kritik derselben,
- Rechtsphilosophie der öffentlichen Daseinsvorsorge,
- Theorie des Dritten Sektors und Formen bürgerschaftlichen Engagements,
- Genossenschaftstheorie aus Sicht der Anthropologie der Gabe und der Reziprozität,

- Interventionslehre.

14344.0006 Altern und Sozialraum im Welfaremix

Lehrperson: Frank Schulz-Nieswandt

Mittwochs 12.00h – 13.30h

UzK, Gebäude 100, Hörsaal XVIII

Die Vorlesung beinhaltet folgende Themen:

- Grundzüge der institutionellen Architektur der Wohlfahrtspolitik,
- Anthropologie und Ethik der Personalität sowie Rechtsphilosophie der Inklusion,
- Grundzüge mehr-dimensionaler Sozialmorphologie der modernen Gesellschaft,
- Theorie integrierter Versorgungslandschaften,
- Forschungsergebnisse zur Problematik sozialräumlicher Netzwerkbildung und zur trans-sektoralen Multi-Disziplinarität,
- Theorie und Praxis der De-Institutionalisierung aus ökonomischer, rechtlicher und psychodynamischer Sicht.

15181.5501 Verfassungsrecht und Gender

Lehrperson: Judith Froese

Donnerstags 16.00h – 17.30h

UzK, Gebäude 214, Seminarraum S168

Die Vorlesung soll eine Einführung in verfassungsrechtliche Fragestellungen im Kontext von „Gender“ geben. Sie richtet sich spezifisch an Studierende des Masterstudiengangs „Gender & Queer Studies“. Behandelt werden insbesondere auch die aktuelle bundesverfassungsgerichtliche Rechtsprechung zur Intersexualität, die Gestaltungsoptionen des Gesetzgebers zur Neuregelung der Geschlechterordnung und die jüngst im Personenstandsgesetz eingeführte Möglichkeit eines dritten Geschlechtseintrags („divers“).

Auf folgende Fragen soll innerhalb der Veranstaltung u.a. eingegangen werden: In welchen Bereichen knüpft die Rechtsordnung an das Geschlecht einer Person an? Was ist im (verfassungs-)rechtlichen Sinne unter Geschlecht zu verstehen? Wie ist die geschlechtliche Identität grundrechtlich geschützt? Inwieweit ist das Selbstverständnis einer Person hierbei maßgebend? Welche Veränderungen des (personenstandrechtlichen) Geschlechts lässt die Rechtsordnung zu und

welche Voraussetzungen müssen hierfür vorliegen? Warum erachtet das Bundesverfassungsgericht die binäre Geschlechterordnung für verfassungswidrig? Welche Vorgaben muss der Gesetzgeber beachten, wenn er eine weitere Eintragungsmöglichkeit („drittes Geschlecht“) einführt? Welche Änderungen bringt die Neufassung des Personenstandsgesetzes mit sich? Inwieweit setzt der Gesetzgeber die Vorgaben des Bundesverfassungsgerichts um? Könnte der Gesetzgeber gänzlich auf die Kategorie des Geschlechts verzichten?

AM 5: Globale Transformationen, sozio-kulturelle und rechtliche Ungleichheit

15181.5502 Migration und Geschlechterverhältnisse

Lehrperson: Schahrzad Farrokhzad

TH Köln, Ubierring 48

04.04., 09.05., 24.05. 17.30h – 20.00h

25.05. 9.45h – 17.15h

14.06. 17.30h -20.00h

15.06. 9.45h – 17.15h

„Eva ist emanzipiert, Mehmet ist ein Macho“ – dieser provokante Titel einer wissenschaftlichen Aufsatzsammlung zum Thema Migration und Geschlechterverhältnisse (Munsch/Gemende/Weber Unger-Rotino 2007) macht auf folgende Problematik aufmerksam: Im Migrationsdiskurs in Deutschland kursieren vielfach einseitig pauschalisierende, ethnisierende Zuschreibungen, wenn Geschlechterverhältnisse in Familien mit Migrationshintergrund bewertet bzw. beurteilt werden. Es findet gewissermaßen eine Überkreuzung (Intersektion) von ethnisierenden und vergeschlechtlichenden Zuschreibungen statt. Ereignisse wie die Kölner Silvesternacht und die anschließenden Debatten darum haben beispielsweise stereotype Bilder insbesondere zu geflüchteten Männern in der Gesellschaft weiter verstärkt. Dabei sind die Lebenssituationen und Orientierungen bezüglich der Geschlechterverhältnisse bei Menschen mit Migrationshintergrund vielfältig. Zudem lenken solche einseitigen Debatten davon ab, dass auch in „westlichen Gesellschaften“ von einer in allen gesellschaftlichen Bereichen durchgesetzten Gleichberechtigung bezüglich der Geschlechter nicht die Rede sein kann.

Vor diesem Hintergrund wird in diesem Seminar folgenden Fragen nachgegangen: Wie gestalten sich Geschlechterverhältnisse unter Bedingungen der Migrationsgesellschaft? Auf welche Weise können sich Geschlechterverhältnisse durch Migrationsprozesse verändern und mit welchen Konsequenzen? Ob und inwiefern spielt der Migrationshintergrund in welchen Biographien unter welchen Bedingungen überhaupt eine Rolle bei der Konstitution von Geschlechterverhältnissen? Welche Selbst- und Fremdzuschreibungen finden im Kontext des Migrationsdiskurses in Deutschland gegenüber Menschen mit Migrationshintergrund statt – und mit welchen Folgen? Solchen und weiteren Fragen wird im Seminar „Migration und Geschlechterverhältnisse“ nachgegangen. Im Fokus des Seminars stehen einerseits der Diskurs um Migration und Geschlechterverhältnisse und dessen Diskursformationen und -grammatiken, andererseits empirische Studien zur Lebenssituation von Menschen mit Migrationshintergrund aus geschlechtsspezifischer Perspektive, die Aufschluss geben über deren individuelle Lebenswelten und Orientierungen im Kontext der vorherrschenden gesellschaftlichen Verhältnisse.

Inhaltliche Voraussetzungen

14389.0000 Sexualisierte und häusliche Gewalt aus unterschiedlichen Professionen betrachtet

Lehrperson: Petra Ladenburger, Claudia Nikodem

Montags 16.00h – 17.30h

TH Köln, Ubierring 48

Sexualisierte Gewalt ist in den meisten Fällen keine Folge einer fehlgeleiteten Sexualität, sondern eine Form von Gewalt, die Sexualität benutzt, um bestehende Sexualisierte Gewalt wird oft genutzt, (Geschlechter)Machtverhältnisse zu demonstrieren und aufrecht zu erhalten. Das Seminar wird einen Einblick in die Erscheinungsformen, Prävalenzen und strukturellen Bedingungen sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Erwachsene vermitteln. Wir befassen uns mit Täterstrategien und deren Auswirkungen auf Betroffene und deren Umfeld und den Folgen sexualisierter Gewalt für Betroffene. Ein weiterer Fokus wird der gesellschaftliche Umgang mit sexualisierter Gewalt und deren geschlechtsspezifischer Dimension sein.

15181.5503 Antidiskriminierungsrecht

Lehrperson: Semira Sare

TH Köln, Ubierring 48

06.04. 9.45h – 16.15h

12.04. 9.45h – 17.15h

13.04. 9.45h – 16.15h

Im Seminar werden die Grundlagen des Antidiskriminierungsrechts vermittelt. Die Studierenden sollen am Ende des Seminars in der Lage sein, einfach gelagerte Fälle nach AGG zu lösen und einfachere Fragestellungen zu beantworten. Darüber hinaus werden Zusammenhänge vermittelt und die nötigen Schritte für eine Prozessvorbereitung besprochen. Das Seminar beinhaltet im Einzelnen folgende Themenbereiche:

- Rechtsgrundlagen der Gleichbehandlung (Völkerrecht/EU-Recht/Nationales Recht)
- Begriffsdefinitionen: Diskriminierung/Benachteiligung/Diskriminierungsmerkmale
- Benachteiligung im beruflichen Bereich
- Benachteiligungen im Zivilrechtsverkehr
- Rechtsschutz

14392.0000 Migration als Familienprojekt und die Rolle der Bildungssysteme

Lehrperson: Gkolfinopoulos, Andreas

UzK, Gebäude 216, Seminarraum S130

1. Block 31.05./01.06.

2. Block 21.06./22.06.

14595.0204 Geschichte der Frauenemanzipation

Lehrperson: Ute Planert

Mittwochs 10.00h – 11.30h

UzK, Gebäude 103, Hörsaal H80

Die Vorlesung erörtert die Geschichte der Frauenemanzipation in Deutschland und Europa mit einem gelegentlichen Blick in die USA. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem 19. und 20. Jahrhundert.

14595.5203 Geschlechtergeschichtliche Perspektiven auf die Kolonial- und Imperien Geschichte

Lehrperson: Ulrike Lindner

Dienstags 16.00h – 17.30h

UzK, Gebäude 103, Seminarraum 3.229

Das Oberseminar ergänzt die Vorlesung Geschichte der Migration im 19. und 20. Jh., kann aber auch ohne Vorlesung besucht werden. Hier wird zunächst mit der Lektüre der Standardwerke von Dirk Hoerder ein Überblick über eine weniger eurozentrische, an globalen Perspektiven orientierte Migrationsgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts gewonnen und dann an Texten/Quellen einzelne Aspekte der unterschiedlichen Migrationsformen vertieft.

Das Oberseminar/Masterkolloquium bietet außerdem Examenskandidaten die Möglichkeit, ihre Forschungsarbeiten zur Neueren Geschichte/Globalgeschichte zu präsentieren und zu diskutieren. Interessierte Masterstudierende sind herzlich eingeladen.

14569.3609 HS: Curating Performance in an Unevenly Connected World

Lehrperson: Helen Gilbert

Donnerstags 14.00h – 15.30h

UzK, Gebäude 100, Hörsaal XVIIb

With the rapid global spread of digital technology, most museums now function less as privileged sources of pre-packaged information on scientific, natural or cultural themes than as ‘contact zones’ where visitors are offered quasi-experiential modes of learning about the world. Immersive displays, simulations of artefacts, object handling sessions and interaction with a range of human mediators (e.g. artists, scientists and cultural custodians) are increasingly vital tools of twenty-first century museology. This so-called ‘performative turn’ in curating practices prompts interdisciplinary analysis of the ways in which historical objects may be animated through performance and, conversely, how the ephemeral art of performance may be archived for active transmission to future generations. Drawing examples from major ethnographic museums in Germany and other parts of Europe, this course will investigate following questions:

- What are the benefits and limits of thinking about curatorial work in performative terms as a potential site of radical (and/or ethical) cross-cultural action?
- How are performance-based interventions by artists influencing the circulation, exhibition, archiving and custodianship of specific cultural materials?
- What hitherto suppressed histories might performative explorations of archives activate or transmit?
- What is at stake in the transformation of curatorial praxis in Europe, not only for cultural sector institutions and their audiences, but also for the distant societies whose cultures they represent?

Critical readings may include excerpts from Diana Taylor’s *The Archive and the Repertoire* (2006), Claire Bishop’s *Radical Museology* (2014), Paul Carter’s *Material Thinking* (2005) and anthologies such as *The Postcolonial Museum* (Chambers et al. 2016).

15181.5501 Verfassungsrecht und Gender

Lehrperson: Judith Froese

Donnerstags 16.00h – 17.30h

UzK, Gebäude 214, Seminarraum S168

Die Vorlesung soll eine Einführung in verfassungsrechtliche Fragestellungen im Kontext von „Gender“ geben. Sie richtet sich spezifisch an Studierende des Masterstudiengangs „Gender & Queer Studies“. Behandelt werden insbesondere auch die aktuelle bundesverfassungsgerichtliche Rechtsprechung zur Intersexualität, die Gestaltungsoptionen des Gesetzgebers zur Neuregelung der Geschlechterordnung und die jüngst im Personenstandsgesetz eingeführte Möglichkeit eines dritten Geschlechtseintrags („divers“).

Auf folgende Fragen soll innerhalb der Veranstaltung u.a. eingegangen werden: In welchen Bereichen knüpft die Rechtsordnung an das Geschlecht einer Person an? Was ist im (verfassungs-)rechtlichen Sinne unter Geschlecht zu verstehen? Wie ist die geschlechtliche Identität grundrechtlich geschützt? Inwieweit ist das Selbstverständnis einer Person hierbei maßgebend? Welche Veränderungen des (personenstandrechtlichen) Geschlechts lässt die Rechtsordnung zu und welche Voraussetzungen müssen hierfür vorliegen? Warum erachtet das Bundesverfassungsgericht die binäre Geschlechterordnung für verfassungswidrig? Welche Vorgaben muss der Gesetzgeber beachten, wenn er eine weitere Eintragungsmöglichkeit („drittes Geschlecht“) einführt? Welche Änderungen bringt die Neufassung des Personenstandsgesetzes mit sich? Inwieweit setzt der Gesetzgeber die Vorgaben des Bundesverfassungsgerichts um? Könnte der Gesetzgeber gänzlich auf die Kategorie des Geschlechts verzichten?